

# Deutsche Zeitung für São Paulo

PAROQUIA DO SACRAMENTO  
R. Taubert, 110 - CL. A. B.

S. PAULO : Geschäftsstelle: Rua Libero Badur 64-64A - Caixa do Correio 1  
Tel. gramma-Adresse: «Zeitung»-Sao Paulo - Telephon Nr. 4575

## Tageblatt

Abonnementspreis: 1 Jahr 20000 für das Inland, 30 000 für das Au. land.  
Preis der achtgespaltigen Petitzeile 200 Reiz. Grössere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

RIO DE JANEIRO : Geschäftsstelle Rua de Alfandega 90 - Caixa do Correio 803  
Telephon: Norte 2113.

Druck und Verlag von Rudolf Toppmair, São Paulo  
Gesetzt mit Setzmaschinen Typograph - Gedruckt auf Augsburgischer Schnellpresse

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldtstr. 3a

N. 238 XVIII. Jahrg.

Sonntag, den 27. September 1914

XVIII. Jahrg., N. 238

## Die deutsche Landtaktik.

Von General Friedrich von Bernhardt.

Nachdem General von Bernhardt in seinem Buche „Deutschland und der nächste Krieg“ seine Anschauungen über die Taktik niedergelegt hat, welche wir England gegenüber zu befolgen haben, wendet er sich Frankreich und Rußland zu. Natürlich wird die französische und die russische Flotte im Kriegsfall die englische unterstützen: Wenn die französische Flotte mit der englischen zusammenwirkt, so wird es für uns viel schwerer sein, den Seekrieg zu gewinnen, als wenn wir es mit England allein zu tun haben. Frankreichs Flotte würde unsere Verbündeten im Mittelmeer im Schach halten, und England könnte seine gesamte Kraft gegen uns verwenden. Es wäre denkbar, daß kombinierte Flotten der beiden Mächte sowohl in der Nordsee als auch im Mittelmeer erscheinen, denn England könnte den Schutz seiner Mittelmeerinteressen kaum Frankreich allein überlassen. Die Aussicht auf einen schließlich erfolgreichen Ausgang würde dadurch bedeutend sinken. Aber wir dürfen auch dann nicht verzweifeln. Im Gegenteil, wir müssen die französische Flotte sozusagen zu Lande bekämpfen, das heißt wir müssen Frankreich so entscheidend schlagen, daß es gezwungen wird, seinem Bündnis mit England zu entsagen und seine Flotte zurückzuziehen, um sich vor völliger Vernichtung zu bewahren. Gerade wie wir 1870-1871 nach den Küsten des Atlantischen Ozeans marschierten, so müssen wir uns auch diesmal zu einer völligen Eroberung entschließen, um die französischen Kriegshäfen zu nehmen und die Marindepots zu zerstören. Es wäre ein Krieg bis aufs Messer mit Frankreich, welcher, wenn wir siegen, Frankreichs Großmachtstellung auf immer vernichten würde. Wenn Frankreich mit seiner sinkenden Geburtenzahl sich zu einem solchen Kriege entschließt, so läuft es Gefahr, seinen Platz als europäische Nation ersten Ranges zu verlieren und in dauernde politische Abhängigkeit hinabzusinken. Das ist der Einsatz.

Die Teilnahme Rußlands am Seekriege muß ebenfalls in Betracht gezogen werden. Diese ist weniger gefährlich, denn die russische baltische Flotte ist gegenwärtig noch schwach und kann nicht so leicht wie die französische mit der englischen zusammenwirken. Wir würden auf der inneren Linie gegen sie vorgehen, das heißt wir würden die Möglichkeit ausnutzen, unsere Schiffe durch den Kaiser Wilhelm-Kanal in der Ostsee zu vereinigen. Wir könnten die russische Flotte mit bedeutender Ueberlegenheit angreifen und, nachdem wir unseren Schlag geführt haben, in die Nordsee zurückkehren. Für diese Operationen ist es von äußerster Wichtigkeit, daß die dänischen Meeresengen nicht vom Feinde besetzt werden. Wenn sie in die Hand der Engländer fallen, ist jede freie Bewegung in der Ostsee fast unmöglich, und unsere Ostseeküste würde auf den passiven Schutz der Küstenbatterie angewiesen sein.

Bernhardt verkennt nicht, daß auch Deutschlands Lage zu Lande gefährlich ist. Zwischen Rußland und Frankreich eingeklemmt, kann es nur auf Oesterreichs Hilfe zählen. Dessen loyale Bundesstreue ist nicht in Zweifel zu ziehen, aber der General fürchtet, daß die Wirksamkeit dieser Hilfe durch den starken slavischen Bruchteil von Oesterreichs Bevölkerung geschwächt wird. Trotzdem gibt es kein Zurückweichen: Da der Kampf, wie eine sorgfältige Prüfung der internationalen Lage ergibt, notwendig und unvermeidlich ist, so müssen wir ihn ausfechten, koste es, was es wolle. Sein oder Nichtsein, ist die Frage, welche Deutschland heute gestellt wird, zwar verhilft durch das scheinbare Gleichgewicht der einander bekämpfenden Mächte und Interessen, durch die trügerischen Kniffe der Diplomatie und die antihien Friedensbestrebungen aller Staaten; aber die Logik der Geschichte fordert unerbitlich eine Antwort, wenn wir mit klarem Blick über den engen Horizont des Tages und die Oberfläche der Dinge in das Gebiet der Wirklichkeiten schauen. In der Weltgeschichte gibt es keinen Stillstand. Alles ist Wachstum und Entwicklung. Es ist einfach unmöglich, die Dinge auf dem „Status quo“ zu erhalten, wie die Diplomatie so oft versucht hat. Kein wahrer Staatsmann wird jemals ernsthaft mit einer derartigen Möglichkeit rechnen. Er wird nur die äußerliche und vorübergehende Aufrechterhaltung bestehender Bedingungen zur Pflicht machen, wenn er Zeit zu gewinnen wünscht und den Gegner täuschen will, oder wenn er nicht sehen kann, welche Richtung die Ereignisse zu nehmen suchen. Er wird sich solcher diplomatischer Mittel nur als untergeordneter Werkzeuge bedienen. In Wirklichkeit

wird er nur mit lebendigen Kräften und den Mächten einer ständigen Entwicklung rechnen.

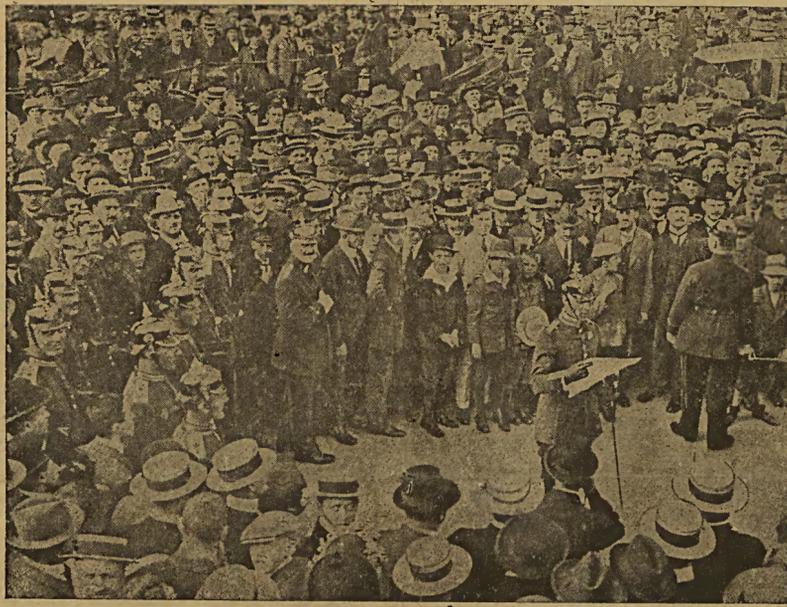
Wenn wir zuerst Frankreich betrachten, so sind wir zu der Annahme berechtigt, daß es allein kein Gegner für uns ist, sondern nur als Glied einer Koalition gefährlich für uns werden kann. Der taktische Wert der französischen Truppen ist natürlich sehr groß; numerisch ist das Heer unserer westlichen Nachbarn dem unseren fast gleich; und in einigen Beziehungen mögen sie uns in Organisation und Ausrüstung überlegen sein, während in anderen Beziehungen wir wieder entschieden im Vorteil sind. Die französische Armee leidet unter dem Fehlen der Unterordnung unter einen einzigen Befehlshaber, des einheitlichen Geistes, der die deut-

Operation hätte den beträchtlichen Vorteil, die starke Rheinlinie zu vermeiden und unsere Marinebasen von der Landseite zu bedrohen. Infolge der Ueberlegenheit der vereinigten englischen und französischen Flotte könnte die Invasionsarmee ohne Schwierigkeit ihre Basis an unserer Küste haben. Eine derartige Operation würde den Frontangriff an unserer Westgrenze riesig erleichtern und würde Frankreich in den Stand setzen, nach der Eroberung von Metz und Diedenhofen einen siegreichen Vorstoß nach dem Rhein zu unternehmen.

England, mit dessen Feindschaft wir durchaus rechnen müssen, könnte einen Landkrieg gegen uns nur mit Hilfe eines Verbündeten führen, der den Hauptangriff übernimmt. Englands Truppen wür-

andererseits den Flottenangriff auf unsere Küsten zu unterstützen. Doch wird der Landkrieg ihrerseits mit verzweifelter Energie nur geführt werden, soweit es sich um die Eroberung und Zerstörung unserer Kriegshäfen handelt. Die Engländer wären um so weniger geneigt, mehr zu tun, weil es deutsche Hilfsgruppen, die so oft Englands Schlachten ausgefochten haben, nicht mehr gibt. Die Hauptanstrengung der Nation wird sich auf den Seekrieg beschränken. Der Landkrieg wird zu einem ganz genau begrenzten Zwecke geführt werden, und das wird seinen Charakter bestimmen. Es ist sehr fraglich, ob die englische Armee fähig ist, eine wirksame Offensive gegen europäische Kontinentaltruppen zu ergreifen. In Südamerika fochten die englischen Regimenter

so kann es nicht seine gesamten Streitkräfte zur Verwendung bringen. Erstens würden die revolutionären Elemente im Lande sich jede Schwächung des Militärs zunutze machen, um eine Revolution zu erregen. Zweitens würde im Fernen Osten Japan oder China die Gelegenheit ergreifen, seine politischen Ziele gegen das Zarenreich mit Gewalt durchzusetzen. Dort müssen also ebenfalls Truppen bleiben, und ebenso an der europäischen Südgrenze. Aber geschlagen wendet Rußland sich neuen Unternehmungen anderwärts zu. Das wird den Charakter des Krieges bestimmen. Es wird gewiß große Truppenmassen gegen uns ins Feld stellen, aber wenn seine ersten Operationen erfolgreich bleiben, wird dadurch die ganze Lage viel mehr beeinflusst werden, als in dem Kriege irgend einer anderen Macht, denn alle zentrifugalen Kräfte würden sich die Gelegenheit zunutze machen.



Kriegszustand in Berlin.  
Die Erklamierung des Kaiserlichen Erlasses unter den Linden am 31. Juli

sche Armee charakterisiert, der durchhaltenden Stärke der deutschen Rasse, des Korpsgeistes der Offiziere. Außerdem verfügt Frankreich nicht über jene Reserven, die es uns ermöglichen, unsere Streitkräfte fast zu verdoppeln. Das ist die gegenwärtige Lage. Aber wenn es den Franzosen gelingt, eine große afrikanische Armee für den europäischen Kriegsschauplatz brauchbar zu machen, muß die Einschätzung der Stärke der französischen Armee, verglichen mit der unseren, ganz anders lauten. Diese Möglichkeit muß im Auge behalten werden, denn wenn wir die bisherige Entwicklung der Lage betrachten, so gelangen wir zu der bestimmten Annahme, daß Frankreich nichts unversucht lassen wird, um wenigstens für einige Zeit eine militärische Ueberlegenheit über Deutschland zu erlangen. Frankreich weiß wohl, daß es sein politisches Ziel nur durch eine völlige Niederlage seines östlichen Nachbarn erreichen kann und daß die Erlangung eines solchen Ergebnisses nur durch außerordentliche Kraftaufwendung möglich ist.

Es ist gewiß, daß Frankreich nicht nur versuchen wird, seine eigene militärische Macht mit äußerster Energie zu entwickeln, sondern daß es sich auch gegen einen deutschen Angriff verzweifelt verteidigen wird. Auf der anderen Seite wird es kaum die Offensive gegen Deutschland ergreifen, wenn es seine Schlagfertigkeit nicht aufs äußerste gesteigert hat und wenn es nicht glauben darf, sich durch wirksame Bündnisse die militärische Ueberlegenheit gesichert zu haben. Der Einsatz ist zu hoch, als daß es das Spiel unter ungünstigen Bedingungen aufnehmen wird. Sobald aber Frankreich glaubt, alle Trümpfe in der Hand zu haben, so wird es vor einem Angriffskriege nicht zurückschrecken und wird alles daransetzen, um eine tödliche Niederlage zuzufügen. Von diesem Gegner müssen wir auf die bitterste Feindschaft gefaßt sein. Wenn der Dreibund aufgelöst wird, was jetzt wahrscheinlich erscheint (Bernhardt schrieb sein Buch vor über zwei Jahren, also vor der Erneuerung jenes Stückes Papier, D. Ztg.), so wird diese Stunde bald schlagen. Wenn der Krieg in Gemeinschaft mit England geführt wird, so ist anzunehmen, daß die verbündeten Mächte versuchen werden, unsere strategische rechte Flanke durch Belgien und Holland anzugreifen und in das Herz Deutschlands durch die große Lücke in den Befestigungen zwischen Wesel und Vlissingen vorzudringen. Diese

den nur zur Verstärkung dienen; für einen selbständigen Feldzug sind sie zu schwach. Außerdem liegen Englands Interessen auf einem ganz anderen Gebiete und fallen nicht mit den französischen zusammen. Englands Hauptzweck ist, unsere Flotte und unseren Ueberseehandel zu vernichten, um jede fernere Ausdehnung unserer Macht zu verhindern. Aber es liegt nicht in seinem Interesse, unsere Stellung als Kontinentalmacht zu zerstören oder Frankreich in die Vorherrschaft über Europa zu helfen. Englands Vorteil verlangt ein gewisses Gleichgewicht zwischen den Kontinentalstaaten. England will sich Frankreichs nur bedienen, um mit seiner Hilfe seine eigenen Sonderzwecke zu erreichen, aber es wird sich niemals zu den Vorteilen des verbündeten Landes Opfer auferlegen, die nicht absolut notwendig sind. Diese Grundsätze werden seinen Feldzugsplan charakterisieren. Wenn England, wie erwartet werden muß, aus politischen Gründen und im Interesse seines Uebergewichts zur See, früher oder später an einem Kriege gegen uns teilnimmt, so ist es von Nutzen für es, einen schnellen Sieg zu erlangen. Erstens wird sein eigener Handel nicht länger als nötig durch den Krieg geschädigt werden. Zweitens könnten die zentrifugalen Kräfte seines lose gefügten Weltreiches in Bewegung gesetzt werden, und die Kolonien könnten ihren eigenen Interessen nachgehen, wenn England die Hände durch einen großen Krieg gebunden sind. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß in Indien und Aegypten Revolutionen ausbrechen, wenn Englands Streitkräfte lange in einem europäischen Kriege beschäftigt sind. Andererseits könnten die neutralen Mächte zu unseren Gunsten eingreifen, wenn die Entscheidung sehr verzögert wird. Es war 1870-71 wichtig für uns, Paris schnell zu nehmen, um jeder Intervention der Neutralen zuvorzukommen. In einer ähnlichen Lage könnte sich diesmal England befinden.

Wir müssen uns also darauf gefaßt machen, daß der Angriff zur See mit der größten und durchgreifendsten Kraft erfolgt, mit dem letzten Entschluß, unsere Flotte und unsere großen Handelszentren völlig zu zerstören. Es ist ferner nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich, daß England Truppen auf den Kontinent schickt, um einerseits die Mithilfe ihrer Verbündeten zu sichern, welche vielleicht diese Garantie für die Aufrichtigkeit der englischen Politik fordern werden, und um

meist sehr tapfer und hielten großen Verlusten stand. Aber in der Offensive versagten sie völlig, sowohl in der Taktik wie in den Operationen, und mit wenigen Ausnahmen war die Generalität ebenso mangelhaft.

Wenn wir jetzt unsere Aufmerksamkeit nach dem Osten lenken, um Rußlands voraussichtliche Haltung zu zeichnen, so müssen wir zugeben, daß von russischen Standpunkt aus ein Krieg im Westen bessere Aussicht auf Erfolg bietet, als eine Erneuerung des Krieges gegen Japan und womöglich auch gegen China. Das Zarenreich findet im Westen mächtige Verbündete, die ungeduldig darauf warten, gemeinsam Deutschland anzugreifen. Die geographischen Bedingungen und die Verkehrsmittel erlauben dort eine schnellere und systematischere Entwicklung der Streitkräfte als in der Mandschurei. Die öffentliche Meinung, in welcher der Haß gegen Deutschland so lebhaft ist als je, würde zugunsten eines solchen Krieges sein, und ein Sieg über Deutschland und Oesterreich würde nicht nur den Weg nach Konstantinopel öffnen, sondern auch den politischen und wirtschaftlichen Einfluß Rußlands in Westeuropa sehr zugute kommen. Der Kampf würde voraussichtlich einen ganz anderen Charakter annehmen als etwa ein französisch-deutscher Krieg. Rußland ist infolge seiner ungeheuren Ausdehnung gegen völlige Unterjochung gesichert. Im Falle einer Niederlage wird sein Gravitationszentrum nicht berührt. Ein russischer Krieg kann daher kaum jemals ein Existenzkampf werden mit jener Anspannung aller Nerven, welche ein solcher mit sich bringt. Die Bewohner Rußlands werden kaum Aufopferungsfreudigkeit zeigen in einem Kriege, dessen Zweck ihnen nicht klar ist. Die politische und soziale Bildung in dem Riesennetze ist so gering, besonders unter den Bauern, daß man ihnen Probleme auswärtiger Politik nicht klarmachen kann. Die gebildeten Klassen aber haben zur revolutionären Fahne geschworen und werden den Krieg nur zu Unruhen benutzen, wie sie 1904-05 taten. Oder sie verfolgen blindlings eine fortschrittsfeindliche Politik, die ihren Privatinteressen am besten zu dienen scheint. An ein Aufblühen nationaler Begeisterung, das einen durchhaltenden Angriffskrieg ermöglicht, ist also auf russischer Seite nicht zu denken.

Wird Rußland in einen Krieg mit Deutschland und Oesterreich verwickelt,

## Der grosse Krieg

Meldungen aus Wien.

7. September 1914.

Der deutsche Generalstab gibt bekannt, daß anlässlich der Einnahme des Felsenforts Givet ebenso wie bei Namur die von Oesterreich-Ungarn bemannt zur Verfügung gestellten schweren Motormörserbatterien der Skodawerke durch ihre Beweglichkeit und große Treffsicherheit ausgezeichnete Dienste geleistet haben.

Meuternde Mannschaften der vor Odessa liegenden russischen Flotte haben die Stadt in Brand gesteckt.

Die siegreiche Armee Auffenberg machte 8500 russische Gefangene und erbeutete 160 Geschütze.

Die Kreuzer „Maria Theresia“ (5200 t) und „Admiral Spaun“ (3500 t) haben infolge von Havarien, die sie im Gefecht gegen das Gros der französisch-englischen Flotte erlitten haben, den Hafen von Sebenico (Dalmatien) aufsuchen müssen.

Ueberlegene montenegrinische Streitkräfte sind von der 3. Gebirgsbrigade unter General von Pongrácz mit schweren Verlusten bei Bileca aufgerieben worden.

Im Vororte von Lemberg Lyozakow hat sich vom Hunger getrieben eine ganze Eskadron Kosaken ergeben.

Der Kaiser hat dem deutschen Kaiser das Großkreuz und dem Generalstabschef von Moltke das Halskreuz des Maria Theresien-Ordens verliehen.

Die deutschen Truppen haben bereits am 20. August die Stadt Lodz besetzt und sind bei Kielec mit unseren Truppen in Kontakt.

In Belgrad wurden zur Zeit der Bombardierung seitens der österr.-ungar. Donauflotte die gefangen genommenen Oesterreicher und Deutschen mit Absicht in jenen Gebäuden untergebracht, die am meisten der Beschädigung ausgesetzt waren.

Den Serben erwiesene Samariterdienste werden von diesen mit Handbomben und Bajonettschießen in den Rücken belohnt.

Gerüchte sind eben nur Gerüchte und wenn sie aus noch so guter Quelle kommen, so muß man mit ihnen stets vorsichtig sein. Das waren wir auch, als wir gestern mitteilten, daß die große Schlacht in Frankreich bereits zu Ende gegangen sei und mit einem Siege der deutschen Armeen beendet habe. Ganz zu Ende ist das große Ringen wohl noch nicht, aber die Mitteilungen aus Paris und London sind doch viel sprachlicher und unser Vertrauen auf den Erfolg der deutschen Waffen wird immer größer. Wenn wir uns die Lage unserer Armeen vergegenwärtigen, so fehlt uns seit einiger Zeit der kühne Eroberer von Lüttich, General von Emmich. Wo mag dieser tapferere General sich befinden? Anscheinend ist er nach dem Nordwesten marschiert und hat vielleicht schon bei Calais für die deutschen Waffen einen Erfolg errungen. Wir würden uns nicht wundern, wenn er plötzlich aus der Versenkung erscheinen und bei der Entscheidung der großen Schlacht ein wichtiges Schlusswort mitsprechen würde.

Von seiten der Engländer wird fortgesetzt versucht, Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiete Schäden zuzufügen, da sie weder in offener Feldschlacht noch auf dem Meere gegen deutsche Tapferkeit etwas ausrichten können. Aber auch hier haben ihre Kniffe nur wenig Erfolg, da die Geschäftsleute an vielen maßgebenden Stellen sofort Aufklärung erhalten können. Mit solcher Gerüchschätzung der Gegner kommt man heutzutage nicht mehr weit und die Briten werden sich mit der Tatsache abfinden müssen, daß man ihren wahren Vermögensstand jetzt erfährt. Wir haben schon einmal berichtet, daß die Peel Akte aufgehoben werden mußten, d. h. daß die Metallwährung in Großbritannien

nicht mehr besteht. Das ist eine Tatsache, genau so, wie es eine Tatsache ist, daß in England ein allgemeines Moratorium besteht. In Deutschland besteht aber keins, trotzdem Privatmitteilungen nach hier gelangen, welche genaue Daten angeben, wann das Moratorium eingeführt sein sollte und wann es wieder aufhören wird. Das sind unwahre Berichte, die bereits von amtlicher deutscher Seite als solche bezeichnet wurden. Es wäre also darüber gar nicht weiter zu streiten. Wir lassen aber trotzdem im nachfolgenden noch einen Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Zentralausschusses Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine folgen, welche am 10. August d. J. im Saale des Lehrervereinshauses in Berlin unter Vorsitz des Justizrates Dr. Waldschmidt stattfand. Es heißt darin: „In den anschließenden Diskussionen wurde kurz erläutert, daß die Ablehnung eines generellen Moratoriums in manchen Handelskreisen Befremden erregt habe, diese Haltung der Regierung aber durchaus berechtigt sei. Dem erstens mache es den allergünstigsten Eindruck auf das kriegführende Ausland, wenn Deutschland sich finanziell stark genug erweise, die schweren Kriegszeit ohne jede Zahlungsvorögerung zu überwinden. Zweitens aber sei auch die Ablehnung des Moratoriums nicht nur aus dieser politischen Erwägung, sondern in der Hauptsache vom Schutz von Handel und Industrie ergangen. Denn jeder der Schuldner sei, sei auch zugleich Gläubiger; mithin würde er schwer geschädigt, wenn alle Zahlungen eingestellt und der Umlauf des Geldes dadurch gehindert würde. Selbst die Gefahr, welche in den zahlreich zu erwartenden Rückwechsellagen, könne die übrigen Bedenken gegen ein allgemeines Moratorium nicht beseitigen.“ In Deutschland besteht also kein Moratorium, während England, Frankreich, Italien usw. solche einführen mußten. Diese Tatsache beweist mehr als alles andere,

breiten, und obendrein noch das Geld, das für die Telegramme ausgegeben worden ist, nicht zurückerröten. Das sei eine skandalöse Ausbeutung, die den Engländern absolut nicht anstehe. — In diesem Punkte erlauben wir uns, anderen Sinnes zu sein. Die Engländer haben die Ausbeutung zum System erhoben; sie sind Allerweltsplünderer, die eine Redaktion ebenso berauben, wie sie die ganze Welt plündern, dieses steifeleiner, schwerfällige Insulanergeschlecht. Wir sind auch anderen Sinnes, wie der Korrespondent sagt, England sei unparteiisch und ehrlich. Es ist weder das eine noch das andere und ist es auch nie gewesen. England war immer perfid, infam, gemein. Dem Korrespondenten ist aber verschiedenes zugute zu halten: er sieht die Welt mit anderen Augen an, er kennt England nicht. Begrüßenswert ist es aber doch, daß er offen und ehrlich heraussagt, daß die Engländer seine zuverlässigen Telegramme unterschlagen und auf diese Weise den „Estado de São Paulo“ regelrecht bestohlen haben.

Gestern abend zirkulierte wieder ein Gerücht und dieses Mal in einer sehr bestimmten Form. Es hieß, daß eine Persönlichkeit in offizieller Stellung, die ein großes Interesse daran hat, die Lage der Verbündeten als eine glänzende hinzustellen, einem Staatsbeamten ein Telegramm gezeigt habe des Inhalts, daß die große Schlacht an der Aisne schon zu Ende sei. Die Deutschen hätten das Zentrum der feindlichen Armee durchbrochen und bei der „Aufrollung“ hätten sie mehrere Armeekorps zu Gefangenen gemacht. Solchen Gerüchten pflegen wir keinen großen Glauben beizumessen, aber dieses Mal erscheint es uns des Bemerkens wert, denn erstens ist die Person, die das Telegramm gesehen zu haben vorgibt, über jede Verdächtigung der Leichtfertigkeit erhaben, und zweitens lassen verschiedene äußerst vorsichtig abgefaßte Havas-Telegramme erkennen, daß etwas faul ist

zug zwingen. Sie erhielten dann Unterstützung von anderen Truppendivisionen, wodurch sie wieder zur Offensive zurückkehren konnten. Der Kampf war ein sehr heftiger. (Dieses Telegramm von offizieller französischer Seite, stammend bestätigt die bereits von uns vor einigen Tagen gebrachte Mitteilung, daß die Franzosen bei Noyen eine starke Niederlage erlitten. Der französische Bericht drückt sich natürlich nicht so bestimmt darüber aus).

Paris, 26. Ein deutsches Flugzeug hat gestern eine Exkursion über Tonlogne s/M. gemacht und eine Bombe geschleudert, die indessen keinen großen Schaden anrichtete.

Bordeaux, 25. Es heißt, daß die Oesterreicher in Prag entsetzliche Bluttätigkeiten anrichten, um die Revolution der tschechischen Regimenter zu ersticken. Unter den Opfern befinden sich der Schriftsteller Kramarec, Führer der tschechischen Liberalen, Masarik, Professor an der Prager Universität und der einflussreiche Politiker Kofateck. (Dieses Telegramm ist natürlich wieder eine ebensolche Erfindung, wie die vor einigen Wochen in die Welt gesetzte Mitteilung von der Erschießung der drei deutschen Sozialistenführer in Berlin. Die tschechischen Regimenter von Prag sind ebenso wie die anderen Regimenter der österreichisch-ungarischen Armee längst auf den Kriegsschauplätzen und haben mit bewunderungswürdigen Opfern und seltener Treue ihr Blut für ihr Vaterland verspritzt. Gerade aus Prag sind Berichte gekommen, die von der tiefgreifenden und begeisterten Einigkeit zwischen Tschechen und Deutschösterreichern sprechen und in dieser Verschmelzung aller Parteien und ihrer unerschütterlichen Hingabe für die Ehre und Unantastbarkeit der Monarchie wird gallsches Gekeule und niedrige Verleumdung nichts ändern. Nur kleine Geister können solche Lügen in erhabenen Momenten, wo das Vaterland in Gefahr ist, verbreiten, und

ihm auf seine Kritik der von der Kolonialregierung verfolgten Politik folgende Antwort erteilt: „Ihr unbotmäßiger Angriff auf Großbritannien entbehrt nicht nur jeden Grundes, sondern ist auch so ungerechtfertigt, wie man sich nur denken kann. Wie kann ein Oberbefehlshaber der Truppen einer englischen Kolonie, während eines großen Krieges mit solchen Äußerungen kommen. Sie vergessen die Tatsache zu erwähnen, daß das englische Volk Südafrika nach Beendigung des südafrikanischen Krieges die weitgehendste Freiheit bewilligte. Wir wurden beauftragt, eine Verfassung festzusetzen, die uns die Erfüllung aller nationalen Ideale unserer Traditionen gemäß gestattete und die Ihnen auch jetzt noch ungestraft gestattet, einen Brief zu schreiben, durch welchen Sie im Deutschen Reich zu den strengsten Strafen verurteilt werden würden. Außerdem waren weder das Deutsche Reich noch Südafrika die Angreifer im gegenwärtigen Kampfe. Was uns anbetrifft, so wurden die Küsten bedroht, unsere Postdampfer gekapert und unsere Grenzen vom Feinde überschritten. Nach meiner Ueberzeugung hat das afrikanische Volk mit seinem Vorgehen ein viel höheres Zeugnis seiner klaren Auffassung von Ehre und Pflicht gegeben, als aus ihrem Brief und ihrem Verhalten hervorgeht. Ihre Verzichtleistung ist daher sofort angenommen worden. (gez.) Smuts.

London, 25. Aus Antwerpen wird mitgeteilt, daß der Bürgermeister von Brüssel nach vorher eingeholter Erlaubnis vom deutschen Gouverneur die belgische Regierung um die Uebersendung der notwendigsten Lebensmittel bat, welche bereits anfangen, sehr knapp zu werden.

London, 26. Aus Antwerpen wird telegraphiert, daß der sozialistische Abgeordnete Dr. Liebknecht, der in Berlin erschossen sein sollte, in Belgien herumreist, um sich von dem Zustande zu überzeugen, in welchem sich die Städte Löwen, Dendermonde, Aerschot, Dinant und Na-



Bleichsucht, Schwäche, Mutlosigkeit sind die Folge unzureichender Nahrung. Das beste Heilmittel ist die

### Emulsão de Scott

mit ihrer doppelten Wirkung, denn sie ist Medizin u. Nahrung zur selben Zeit.



Es muss die von SCOTT sein

scheinen bereits recht unglücklich abgefaßte Auseinandersetzungen über die Kriegsurachen. Der von der englischen Gesandtschaft in Rio an die hiesige Presse gesandte Bericht des Ex-Botschafters am deutschen Kaiserhofe, Goschen, an den Minister des Aeußeren ist so ein unglückliches Dokument, daß jedem Unbefangenen das französische Sprichwort ins Gedächtnis rufen muß: Qui s'excuse, s'accuse (wer sich entschuldigt, klagt sich an). Aus geschäftlichen Konkurrenzrivalen haben die Briten den Krieg geschürt, kalt überlegend die Revancheidee in Frankreich und die panslawistischen Bestrebungen in Rußland in der Hoffnung, daß diese beiden Länder Deutschland zerfleischen und sie dann wirtschaftlichen Vorteil haben werden. Sie haben sich getäuscht. Frankreich ist ihrer Gewinnsucht zum Opfer gefallen, aber sie haben selbst Blutopfer bringen müssen und werden weiter gezwungen werden, ihre Haut zu Markte zu tragen. Die Stimme Theodor Roosevelts ist gewichtig und er wird sicher mithelfen, um die Treulosigkeiten, die England an der politischen Konstellation der alten Welt begangen, für absehbare Zeiten, wenn nicht für immer, unmöglich zu machen).

New York, 26. Aus Berlin wird über Amsterdam telegraphiert, daß die schweren Belagerungsgeschütze von Metz nach Verdun gebracht werden. Einem Bombardement mit diesen Geschützen kann nichts Stand halten, der Fall von Verdun ist daher unvermeidlich.

New York, 26. (Havas) In den Kreisen der hiesigen deutschen Kolonie ist man vergebens bemüht, die Zerstörung der hervorragendsten Monumente von Reims durch die deutsche Artillerie in Abrede zu stellen. Der offizielle Bericht der französischen Regierung stellt die Mitteilungen der deutschen Regierung in Abrede und berichtet das Gegenteil. Das Hospital, das Museum, die Stadtbibliothek, die Feuerwehrcaserne, die berühmte (?) Handlungsschule, die Unterpräfektur und die Musikschule wurden vollständig zerstört. Von der Kirche blieb nur ein kleiner Teil der Türme, der Mauern und einige künstlerische Kostbarkeiten. Die Teppiche wurden gerettet. Die offizielle Mitteilung, welche die Nachricht der Havasagentur in Abrede stellen wollte, hatte deshalb keinen Boden. Diese hatte im Gegenteil vollständig recht, als sie mitteilte, daß bedeutende Denkmäler von den Deutschen mit Absicht zerstört wurden. In deutschen Kreisen werden lächerliche Mitteilungen verbreitet, z. B. daß die französische Bevölkerung die deutschen Verwandten mißhandelte. Alle deutschen Soldaten, welche gefangen genommen wurden oder verwundet sind, werden in den Hospitälern in gleicher Weise, wie die Franzosen behandelt. Präsident Poincaré hat bei Gelegenheit des Besuches der Hospitäler in Bordeaux gesagt: „Behandelt die deutschen Verwundeten genau so, wie die unsrigen.“ Das amerikanische Volk ist sich einig den absurden Mitteilungen der Deutschen keinen Glauben zu schenken. (Wir geben dieses Telegramm unseren Lesern wieder als Beweis der Unverfälschtheit wieder, die sich die Havas-Agentur in ihrer Berichterstattung nach hier erlaubt. Dieses Telegramm ist in den Büros der Havas verfaßt und verdient nicht die geringste Glaubwürdigkeit. Daß die Deutschen Reims nicht mit Berliner Pfannkuchen bombardiert haben, ist klar und natürlich, aber absichtlich ist nichts zerstört und die Kathedrale ist nur leicht beschädigt, dies können wir infolge der von deutscher Seite gebrachten Nachrichten wiederholen. Diese Nachrichten sind wahr und die Mitteilungen der Havas sind Annehmlichkeiten. Es lohnt überhaupt nicht, auf die Fabeln weiter einzugehen. Daß die Behandlung der Franzosen in Deutschland besser ist, wie umgekehrt, das weiß jedes Kind, das garantiert schon die höhere Bildungsstufe des deutschen Volkes, bis in die untersten Schichten hinab. Zur Ehre der Franzosen wollen wir aber zu bemerken nicht unterlassen, daß man im diesmaligen Feldzug bis jetzt von Mißhandlungen deutscher Verwundeter durch Franzosen nicht sehr viel gehört hat. Etwas scheinen sie seit 1870 doch gelernt zu haben. Keinesfalls ist es notwendig, daß in deutschen Hospitälern erst besonders darauf hingewiesen werden muß, die Verwundeten der Feinde ebenso zu behandeln, wie die eigenen, das ist selbstverständlich).



Vor dem Kriegsministerium in Wien.

daß Deutschland auch finanziell seinen Widersachern überlegen ist und jedenfalls den Krieg nicht aus Mangel an Mitteln einzustellen braucht.

Unsere luso-brasilianischen Mitbürgern ist in der letzten Zeit von berufener Seite wiederholt gesagt worden, daß sie schlecht beraten sind. Der ständige Europa-Korrespondent des „Correio da Manhã“, Herr A. Amaral, der seit jeher ein großes Verständnis für die europäische Politik verraten hat, hat seine Leser darauf aufmerksam gemacht, daß der Krieg nicht von Deutschland, sondern von England provoziert wurde, und er war offenerherzig genug, zu sagen, daß Britannien sich nur aus gelbem Neid sich in das Wagnis des Weltkrieges gestürzt habe. In demselben Sinne haben auch die Mitarbeiter des „Estado de São Paulo“ sich geäußert. „Zeno“, der in dem genannten großen Blatt „Londoner Briefe“ schreibt, hat in kernigen Worten das Kränervolk hinter dem Kanal geschildert. Ein anderer Mitarbeiter desselben Blattes, der sich gegenwärtig in Haag aufhält, hat wieder die belgischen Grausamkeiten geschildert und durchblicken lassen, daß die belgischen Menehändler, die unter dem Mäntelchen des Patriotismus ihre bestialischen Raubtierinstinkte beherrschten, nicht das Mitgefühl der zivilisierten Welt verdienen. Und nun hat auch der Mitarbeiter in Rom seinerseits etwas dazu beigetragen, unseren Mitbürgern die Augen zu öffnen. Er beklagt sich ganz besonders darüber, daß seine Telegramme, die er von der italienischen Hauptstadt an die Redaktion gerichtet hat, von den Engländern in der Zwischenstation auf Malta abgefaßt werden. Aus den ihm zugegangenen Exemplaren des „Estado“ habe er gesehen, daß hier von der „Havas“ die Nachricht verbreitet wurde, Deutschland werde Italien den Krieg erklären. Ein solcher Blödsinn wäre hier nicht publiziert worden, sagt der Korrespondent, wenn die Redaktion seine zuverlässigen Telegramme erhalten hätte. Er finde es sehr vorzuziehen, daß die Engländer die wahren Meldungen abfangen und dafür falsche ver-

im Staate Dänemark. So wird z. B. aus Paris selbst gemeldet, daß die Deutschen die Franzosen vom Westen angegriffen hätten. Das ist schon ein Beweis, daß die Linien sich ganz gewaltig verschoben haben, denn die Deutschen standen bisher nördlich und östlich von den Franzosen. Und dann wird hinzugefügt, daß die Deutschen etwas Boden gewonnen hätten. Und auch bei Noyen sollen die Deutschen Fortschritte gemacht haben; bei Verdun ebenfalls! Solche Nachrichten kommen aus Paris, wie uns die Erfahrung lehrt, nur dann, wenn eine Schlacht bereits erledigt und absolut zu Ungunsten der Franzosen ausgefallen ist. — Ein anderes Zeichen, das für die Wahrscheinlichkeit des Gerüchtes spricht, ist, daß die russischen „Millionen“, von welchen man in den letzten Tagen nichts mehr hörte, wieder auf der Bildfläche erscheinen. Die Russen sind die Nothelfer; sobald es den Franzosen schlecht geht, werden die Russen erwähnt. — Die deutschen Nachrichten kommen über Umwege, aber es wird nicht mehr lange dauern, und wir werden erfahren, daß das tragische Geschick der französischen Armee sich vollzogen hat.

Nachstehend die bemerkenswertesten Telegramme:

Bern, 26. Aus Antwerpen wird berichtet, daß Kaiser Wilhelm infolge der Regengüsse an der Grippe erkrankt ist und das Bett hüten muß.

Amsterdam, 26. Die Regierung hat den Belagerungszustand über die östlichen Provinzen verhängt, um den Durchgang von Kriegskontributen nach Deutschland zu verhindern (?).

Amsterdam, 26. Die deutschen Zepelinballons bewegten sich gestern über der englischen „Homefleet“ in der Nordsee.

Paris, 25. (via New York). Eine offizielle Mitteilung des Kriegsministeriums an die Nachmittagszeitungen besagt, daß die französischen Truppen in Noyen mit überlegenen deutschen Streitkräften zusammenstießen, welche sie zum Rück-

nur durch hohle Phrasen und unbegründete Selbstbeweihräucherung irreführende Masse kann solche Anflüsse von Niedrigkeit glauben. Mit dem Schwerte in der Hand und todesmutig im Kampfe, verteidigen Deutsche, Oesterreicher, Ungarn, sowie alle übrigen Stämme der Donaumonarchie die Ehre ihres Vaterlandes gegen gallische Verblendung, englische Treulosigkeit und Falschheit, sowie russische Knechtschaft. Siegreich haben sie dieser dreiköpfigen Schlange bis jetzt den Fuß in den Nacken gesetzt und das Gift, welches die bereits am Boden liegenden Köpfe dieser Ausgeburt verspritzt, es wird dem wahren Patriotismus und dem ewigen Siege der Kultur hoffentlich nicht mehr schaden. Mit solchen Lügen hält man das Rad der Weltgeschichte in so ernstesten Momenten nicht mehr auf, und diejenigen, die aus Unkenntnis oder Uebelwillen diese Verleumdungen glauben und verbreiten, ihnen wird in kurzer Zeit der Schleier von den Augen fallen und sie werden es unbegreiflich finden, daß diejenigen, die sie für die Verbreiter der Kultur und Zivilisation hielten, nichts weiter waren, als die Ausbeuter der Vertrauensseligkeit und Unkenntnis).

London, 25. Die Admiralität teilte heute der Presse mit, daß eine Anzahl Flugapparate, die zur englischen Flotte gehören, gestern die Ballonhallen der Zepelinballons in Düsseldorf bombardierten. Die Deutungen, unter denen dieser Angriff ausgeführt wurde, waren ziemlich schwierig, denn es herrschte dichter Nebel. Trotzdem wurden 3 Bomben auf die Ballonhallen herabgeschleudert. Welchen Schaden die Explosionen anrichteten, ist noch unbekannt. Die englischen Luftschiffe sind unversehrt zurückgekehrt.

London, 25. Die Foreign Office übersandte den Gesandten und Geschäftsträgern im Auslande die folgende Mitteilung: General Smuts, Chef der Verteidigungsstreitkräfte in den englischen Kolonien in Südafrika hat das Entlassungsgesuch des Generals Eayers vom Posten des Oberbefehlshabers der englischen Kolonialtruppen in Südafrika angenommen und

mur befinden. (Das ist wieder ebenso eine niedrige Verleumdung als diejenige von der Erschießung. Es soll damit versteckt die sozialdemokratische Partei gegen die Regierung gehetzt werden. Die Sache ist aber recht dünn angelegt, denn erstens wissen die deutschen Sozialdemokraten ganz genau, daß in den genannten Städten nur ein Strafgericht abgehalten werden mußte, weil sich die belgische Zivilbevölkerung in gemeinster Weise am Kampf beteiligte und Verwundete blendete, folterte und tötete, Aerzte niederschloß und die Truppen von den Dächern der Häuser angriff, und zweitens wissen sie, daß es wohl bei den weniger an Disziplin, Ordnung und Gehorsam gewöhnten Belgiern, Franzosen, Engländern und Russen vorkommen kann, daß sich Soldaten von der Truppe entfernen, bei den Deutschen aber nicht. Dr. Liebknecht ist bei seiner Truppe und kämpft gegen die Feinde, er tut seine Pflicht jetzt als Soldat und nach dem Kriege wieder als Abgeordneter seiner Partei, das weiß jeder, der die Disziplin in Deutschland kennt. Die Verbreiter dieses Telegramms wissen das ebenfalls, sie wollen aber wieder besseres Wissen, falsche Tatsachen verbreiten und das fangen sie, offen gesagt, recht ungeschickt an).

New York, 25. Aus Berlin wird mitgeteilt, daß der Generalleutnant von Busse im Kampfe gefallen sei.

New York, 26. Die Zeitschrift „Out Look“ veröffentlicht einen Artikel des Ex-präsidenten Theodor Roosevelt, der England beschuldigt, den Krieg verursacht zu haben. (Es ist erfreulich, daß ein so bedeutender Politiker und Staatsmann sich den klaren Blick für die Ereignisse bewahrt hat. Niemand anders, als England hat seit den Zeiten Edwards VII., der den ungesunden und widersinnigen Zusammenschluß des Dreiverbandes herbeiführte, auf diesen Weltbrand hingearbeitet. Die Verantwortung vor der Geschichte fällt deshalb auf die Politiker des Inselreiches. Sie fühlen auch bereits jetzt den Dolus, der auf ihnen lastet, denn in der hiesigen landessprachlichen Presse er-

Sammelt Koupons

der Zigaretten DIVETTE (M-TURA) Packetchen 200 rs Packetchen 300 rs

Inland.

Der brasilianische Außenhandel und der Krieg. Es liegen bereits statistische Daten über die Außenhandelsbewegung im Monat August vor. Wir entnehmen den Ziffern, daß die Einfuhr trotz der durch den Krieg erzeugten kritischen Lage noch immer 2.270.000 Pfund Sterling wertete.

Die Sparkassen-Abteilung des Banco Allemão Transatlantico (Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin) RIO DE JANEIRO SÃO PAULO SANTOS PETROPOLIS

Ausfuhr belief sich auf nur 1.379.000 Pfund Sterling, während im August v. J. die Ausfuhr 5.228.000 Pfund Sterling wertete. Die diesjährige Handelsbilanz war bis Ende August im Gegensatz zum gleichen Zeitraum des Vorjahres aktiv. Sie weist einen Saldo von rund 3 Millionen Pfund Sterling zu unseren Gunsten gegen ein Defizit von 10 Millionen Pfund Sterling von Januar bis August 1913 auf.

Pfund Sterling nach dem Auslande gemacht. Dieser ungünstige Stand der Zahlungsbilanz muß indes zum Teil auf das Konto der Ueberfuhr des verfloßenen Jahres und der daraus erwachsenen Verpflichtungen gesetzt werden. Außerdem betrieben die fremden Banken die Goldausfuhr, Weisungen ihrer Stammhäuser folgend, mit Hochdruck.

maligen Papiergeldemission zum Zwecke der Bevorschauung von Ausfuhrprodukten dürfen wir kaum hinwegkommen. Es ist uns daher ziemlich unverständlich, wie einzelne Finanztheoretiker dem Emissionsprojekt Opposition machen können.

Kaiserlich Deutsches Generalkonsulat Rio de Janeiro. In einer Nachlasssache wird der am 17. Oktober 1846 in Vöcklabruck Kreis Galau geborene, im Mai 1878 nach Brasilien ausgewanderte Schneider Otto Paul gesucht, um dessen Adresse zu ermitteln.

„Familie“ (Deutsche Kath. Vereinigung) Sonntag, den 27. ds. Mts., um 7 Uhr abends, wird R. P. Sales von Almer O. S. E. einen Vortrag halten „Die Geschichte der Papstwahl“.

Klinik für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten. Dr. Henrique Lindenberg Spezialist früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien Spezialist der Santa Casa Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sa-bará 11, S. Paulo.

Reelles Heiratsgesuch Ein Anfangs der 40er Jahre stehender Deutscher mit kleinem Barvermögen sucht eine deutschsprechende Lebensgefährtin. Witwe mit 1-2 Kindern nicht ausgeschlossen. Würde auch in ein Geschäft einheiraten, Kolonie od. einem maschinellen Betriebe. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe erbeten zur Weiterbeförderung unter Chiffre G. A. W. No. 200 an die Exp. d. Bl., S. Paulo.

Zu vermieten in Santos, Avenida Anna Costa 450 (neu), in der Nähe des Strandes, ein schöner und möbliertes Zimmer, sowie einige kleinere Zimmer bei deutscher Familie ohne Kinder. Warme und kalte Bäder, elektr. Licht, alle Bequemlichkeiten. 4839

Dr. Abrahão Ribeiro und Camara Lopes Rechtsanwälte - Sprechen deutsch - Sprechstunden: von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags. Wohnungen: Rua Maranhão No. 3 Telefon 3207. Rua Albuquerque Lins 85 Telefon 4002.

Dr. Nunes Cintra Praktischer Arzt. (Spezialstudien in Berlin) Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöe Anwendung von 5/16 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem ein Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Rua Dupes de Caxias 30-B, Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo, Tel. 2008. Man spricht deutsch.

Hotel Forster Rua Brigadeiro Tobias N. 23 São Paulo

Die Unterzeichneten haben einen Ausschuss zur Veranstaltung einer Sammlung unter den Deutschen in Stadt und Staat São Paulo für das Deutsche Rote Kreuz zu Gunsten der kämpfenden Söhne unseres Vaterlandes gebildet, und bitten jeden deutschen Vollgenossen, und alle Freunde des Deutschtums ein jeder nach seinen Kräften, zu dieser Sammlung beizutragen. Auch der geringste Beitrag ist willkommen!

Jede Gabe sei ein Bekenntnis der Liebe und Treue zu unserem angestammten Volke, jede Spende ein Zeichen der Dankbarkeit für das Reich, das uns allen ermöglicht hat, uns in der Fremde stolz als Deutsche zu bekennen! Jedes Opfer sei der Ausdruck unseres eisernen Willens, die unschätzbaren Werte deutschen Volkstums und deutscher Kultur in dem unserem Volke aufgedrungenen Kampfe schützen zu helfen!

Geschäftsführender Ausschuss: Jorge Fuchs Kassierer, Konsul Dr. von der Heyde Vorsitzender, Friedrich Sommer Schriftführer. Rua Aurora 86 ist ein grosser freundlicher Saal mit elektr. Beleuchtung an ein Ehepaar od. zwei Herren zu vermieten. Auch können noch Herren und Damen am Frühstücks- und Mittagstisch teilnehmen. 4816

Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft n. g. Companhia Telegraphica Germano Sul Americana „VIA MONROVIA“ Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien und Europa, mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt.

Table with 4 columns: Azoren, Belgien, Bosnien und Herzegovina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Griechenland, Grossbritannien, Holland, Island, Italien, Luxemburg, Malta, Montenegro, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Spanien, Türkei. Includes prices for telegrams and a list of agents.

Bekanntmachung

Der deutsche Dampfer „EISENACH“ ist durch außerordentliche Umstände in Pernambuco aufgehakt worden und es ist unmöglich, die auf diesem Dampfer für unsern Hafen verladenen Güter durch denselben hier anzubringen; auf Grund der Connossements-Klauseln wird die Reise für beendet erklärt.

Santos, den 24. September 1914. Zerrenner, Bülow & Co. 4810 Agenten des Norddeutschen Lloyd.

Deutscher Dampfer Prussia

aus Antwerpen und Zwischenhäfen heute in den hiesigen Hafen eingelaufen. Wir teilen den Herren Warenempfängern mit, daß dieser Dampfer morgen am Kai anlegen wird, um mit der Löschung zu beginnen. In Uebereinstimmung mit unserer Mitteilung und der Anzeige vom 2. September c. sind alle Waren einer Zuschlagszahlung von 10 Prozent auf den Wert und der Fracht unterworfen, die die Spesen für Havarie-Grosse zu decken, welche in Hamburg reguliert werden wird, laut Verpflichtungserklärung, welche von den Beteiligten bei der Zahlung zu unterzeichnen ist.

Santos, den 24. September 1914. Die Agenten Theodor Wille & Co.

Rotes Kreuz.

Junge Damen, die sich an einer Aktion zu dessen Gunsten beteiligen wollen, werden gebeten, sich mit Frau Pollie Moser, Rua Albuquerque Lins 99, in Verbindung zu setzen.

Dr. J. Britto Spezialarzt für Augenkrankungen ehemalige Assistenzarzt d. K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London. Sprechstunden 12/1-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Knabenkleider Wasche und Gardinen Nur deutsche Ware kauft man am billigsten in Rua General Osorio 21 (Sobr.) (Früher Rua Appa 36/S. Paulo)

Dr. Worms Zahnarzt Praça Antonio Prado N. 8 Caixa „14“ - Telefon 2657 São Paulo - Sprechstunden 8-3 Uhr

stenfamilien eingeleitet haben, muß für Sie eine große Genugtuung sein, wie auch für jeden, der seinen Namen auf der Sammelliste einzutragen Gelegenheit hatte. Es ist wirklich schön und erhehend zu sehen, daß die großen Wohltätigkeits-Aktionen, die zur Linderung der durch den Krieg verursachten Not in den verbündeten Reichen eingeleitet wurden, auch hier in der Ferne so kräftigen und freudigen Wiederhall finden.

Sammlung zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes. S. F. 58000, R. B. 208000, M. K. 58000. Von Herrn Eugen Demrath gesammelt 1238500, J. Holl 308000, Jst 208000. São Paulo, den 25. Sept. 1914.

Sammlung zu Gunsten des Österr.-ungar. Roten Kreuzes. Von Herrn Eugen Demrath gesammelt 1238500

Dr. Robert Schmitt Zahnarzt Rua Alvares Penteado 35 (Antiga do Comercio) Telefon 4371 S. Paulo

Mädchen in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Geht auch nach Auswärts, trägt die Reisekosten. Off. unter „Ella Imhoff“, Ilha de Paqueta, Rio de Janeiro. 4815

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt Etabliert seit 1896 Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr Rua Quitanda 8, - I. Stock, São Paulo

Schön möblierter Saal zu vermieten. Rua Bento Freitas 29, S. Paulo.

Granado TONICO dos NERVOS

Tüchtiger Küfer in allen vorkommenden Arbeiten, speziell im Brauereifach da in diesem lange Jahre als Meister tätig gewesen, bewandert, sucht Stellung. Gefl. Off. unter B. R. 25 an die Exp. d. Bl., Rio de Janeiro. 4862

Miguel H. Cyrillo Rechtsanwalt Zahlungseintreibungen auf gültlichem u. gerichtlichem Wege, Aufnahme von Inventaren, Ehescheidungen zwischen Ausländern, Reisepässe und Naturalisierungen, Verteidigungen vor dem Schwurgericht. Gerichtskosten werden ausbezahlt. Kontor: Largo do Palácio N. 5-B von 1 bis 4 Uhr Nachm. - Wohnung: Rua Pedrozo 53 von 9 bis 11 Uhr Vormittags. 4694

Companhia Cervejaria Brahma Rio de Janeiro

Bock-Ale, hell 12/1 Flaschen 75000, Teutonia-Pilsen 12/1 Flaschen 75000, Brahma-Bock, München 12/1 Flaschen 75000, Brahma-Porter, Typ Guinness, 12/3 Flaschen 75000, Brahma, hell 12/1 Flaschen 50000, Ypiranga, München 12/1 Flaschen 50000. Preise ohne Flaschen.

Niederlage bei Ricardo Naschold & Co. Rua Henrique Dias N. 67

# CASA ALLEMÃ

Sonder-Angebot in

## Hemdentuch und Nanzouc

<b>Marke Uruguay</b> feinfädig Stek. v. 20 m Rs. 9\$800	<b>Marke Argentina</b> starkfädig Stek. v. 20 m Rs. 10\$800	<b>Marke Tambaia</b> ohne Apprêtur Stek. v. 20 m Rs. 14\$000
<b>Marke Americano</b> Starker runder Faden Stek v 20 m Rs. 15\$500	<b>Marke 50</b> kräftige Elsasser Ware Stek. v. 20 m Rs. 19\$800	<b>Marke 34</b> prima Elsasser Madapolam Stek. v. 20 m Rs. 23\$000
<b>Nr. 11</b> guter Futtermull mtr. \$900	<b>Nr. 10</b> Starkfädiger Victoria-Lawn mtr. 1\$100	<b>Nr. 101</b> feinfädig, prima Nanzouc mtr. 1\$800
<b>Nr. 4</b> prima Victoria-Lawn mtr. 2\$200	<b>Nr. 8</b> feinfädiger Mull mtr. 2\$100	<b>Nr. 9</b> feinster Mull für Blusen mtr. 2\$600

Wagner, Schädlich & Co.

**Companhia de Poços Artesianose Sondagens** Poços de Caldas  
 übernimmt Tiefbohrungen jeder Art, zu jedem Durchmesser und jeder Tiefe, für geologische als industrielle Zwecke. Moderne Maschinen sichern un-  
 ter Garantie schnelles Durchdringen auch des härtesten Gebirges. Solide Ausfüh-  
 rung von Flüssigkeitsbehältern aus Eisenblech in jeder Größe und zu massi-  
 gen Preisen.  
 No. 5, Largo do Tesouro No. 5, São Paulo.

**Lotterie von São Paulo**  
 Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der  
 Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.  
 Rua Quintino Bocayuva N. 32  
 Grösste Prämien  
 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

**Hotel Bristol**  
 Besitzer: A. SITTER (vorm. Cia. Ritz-Carlton)  
 Rua Gusmões N. 29 = S. PAULO  
 Erstklassiges Hotel für Familien und Durchreisende.  
 Günstigste Lage, in der Nähe der Bahnhöfe Sorocabana und  
 Luz. - Installiert in einem besonders für den Zweck auf-  
 geführten Gebäude. - Enthält alle Bedingungen der Be-  
 quemlichkeit und Hygiene. 4500  
 Mässige Preise. Elektrischer Aufzug

**Companhia Antartica Paulista**  
 empfiehlt ihre alkoholfreien Getränke

<b>Si-Si</b> „Der Iabetrunck“ Dtz. 2\$500 das beste alkoholfreie Getränk	<b>Pau'otaris.</b> Dtz. 3\$000 Feinstes Tafelwasser besond. für Mischung mit Wein
<b>Nektar</b> Dtz. 2\$500 Rosafarb. alkoholfreies Ge- tränk von feinst. Geschmack.	<b>Club Soda.</b> Dtz. 3\$000 Bestes Tafelwasser besond. für Mischung mit Whisky
<b>Soda-Limonade.</b> Dtz. 2\$000 weisse Flaschen I. Qualität	<b>Syrups.</b> Dtz. 10\$000 Prima Ware, sortiert
<b>Soda-Limonade.</b> Dtz. 1\$500 grüne Flaschen II. Qualität	<b>Feinzer Himbeersaft.</b> Dtz. 14\$000

Die Preise verstehen sich ohne Flaschen.  
Lieferung frei ins Haus.

**Hotel Rio Branco**  
 Rua Barão do Rio Branco 9-11 Curityba - Paraná  
 Bestgeeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und  
 Reisende. - Prima Küche - Warme und kalte Bäder.  
 Gutgepflegte Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete At-  
 lantica-Schoppen Bertha Strieder & Cia  
 4605 Teleg. amn-Adr.: PAULO = Telephon 456

**Magere u. Blutarme**  
 Wollt  
 Ihr  
 dick  
 stark  
 gesund  
 u. schön  
 sein,  
 so gebraucht  
 die stärkenden Tropfen VALLOR®  
 Dieselben geben auch den Magersten eine rundliche Fülle.  
 Stellen das Blut auch des Blutarmsten wieder her und geben  
 auch den Hässlichsten Kraft und Schönheit.  
 Mit den stärkenden Tropfen „VALLOR“ nimmt man in 40  
 Tagen 4 Kilo zu.  
 Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ erweitern die Lungen,  
 den Bansen und die Brust.  
 Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ sind das mechanische  
 Oel des menschlichen Körpers.  
 Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ geben der Entmutig-  
 ten neuen Mut und heilen die Unheilbaren.  
 Glas 2\$000. Niederlage in der Drogerie Vitals, Rua  
 Mauá 117, São Paulo. (Für Bestellungen nach dem Innern  
 sind noch 500 rs. extra für Fracht mitzuschicken.) 4429

**Charutos Dannemann**  
 Universaes =  
 Bella Cubana  
 (Flor fina)

**Frische Minas-Butter**  
 zu 3\$000 und 3\$500 das Kilo.  
 Rua Anhangabahú 10 - São Paulo  
**Krankheiten der Harnorgane u. Syphilis**  
 Dr. M. MEIRA 4762  
 ehemaliger Assistenzarzt bei Professor Zuckerkandl in Wien,  
 sowie Assistenzarzt in den Hospitälern in München, diplomiert  
 von der Klinik für Krankheiten der Harnorgane der medizi-  
 nischen Fakultät in Paris, hat sein Laborat., welches mit den  
 modernsten und vollkommensten Einrichtungen ausgestattet  
 ist, in der **Rua S. José 23, Rio de Janeiro**, eröffnet

**Biomalz**  
 wieder eingetroffen in der  
**PHARMACIA DA LUZ**  
 Rua Duque de Caxias N. 17 São Paulo

**Sammlung**  
 für das Rote Kreuz Oesterreich-Ungarns.  
 Das k. u. k. Generalkonsulat in Rio de Janeiro gibt bekannt,  
 dass auf Beschluss des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins eine  
 Sammlung für das Rote Kreuz Oesterreich-Ungarns eingeleitet wurde.  
 Es ergibt daher an alle Oesterreicher und Ungarn, sowie an  
 alle sonstigen Freunde der Monarchie und Menschenfreunde über-  
 haupt die dringende Bitte, für diesen humanitären Zweck beizu-  
 tragen. Auch die kleinste Spende ist willkommen  
 Sammelbogen liegen auf: Im k. u. k. Generalkonsulate, Ave-  
 nida Rio Branco 137; bei Herrn Jenö Jerman, Rua Visconde de  
 Inhauma N. 84; bei Herrn Sigismund Kobler, Rua Vasco da  
 Gama 125; bei Herrn Emerich Wuensch, Restaurant im Zentral-  
 bahnhof.

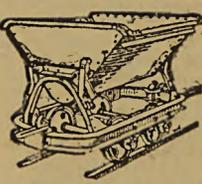
**Ehepaar**  
 mit einem Kind, die Frau per-  
 tekte Köchin, der Mann für  
 Frank- und Gartenarbeit, sucht  
 Stellung hier oder im Innern  
 Offerten unter „Ehepaar“ an  
 die Exp. ds. Bl., S. Paulo. (gr)

**Geld**  
 gegen Hypotheken,  
 Wertaschen, Schreib-  
 maschinen (etc. ver-  
 leihen unter günsti-  
 gen Bedingungen  
**SANTOS & COMP.**  
 Galeria de Cristal, sala N. 5.  
 altos. S. Paulo. 4855

**Zwei Herren**  
 suchen ein einfach möbliertes  
 Zimmer mit Badegelgenheit  
 nahe dem Zentrum per 1. Okto-  
 ber. Gef. Off. mit Preisangabe  
 unter „G. W.“ an die Exp. d.  
 Bl., S. Paulo. 4866

**Dr. Senior**  
 Amerikanischer Zahnarzt  
 Rua S. Bento 51 - S. Paulo  
 1515 Spricht deutsch.

**Orenstein & Koppel - Arthur Koppel, A.-G., Berlin**  
 Bahn-Anlagen für In-  
 dustrie und Landwirt-  
 schaft, Kippwagen,  
 Schienen, Lokomo-  
 tiven etc. etc.



**Portland-Zement Germania**  
 seit über 20 Jahren in S. Paulo  
 — bestens bekannt.

Alle Arten von Baubedarfsartikeln, Streckmetall und Rundeseisen  
 für Zementbeton, in allen gangbaren Nummern, Eternitplatten zur  
 dauerhaftesten Dachbekleidung.

**Mädchen**  
 aus gutem Hause sucht Stel-  
 lung als Stütze der Haus-  
 frau oder zur Kindern. Offer-  
 ten unter „K. 2000“ an die  
 Exp. ds. Bl., S. Paulo.

**J. A. de Caldas Filho**  
 Zolldespatches  
 S. PAULO, Rua José Bonifacio  
 No. 4-B, Caixa 570.  
**SANTOS**, Praça da Republica  
 No. 60, Caixa 184. 4569

**Iris-Theater**  
 Rua 15 de Novembro  
 S. PAULO  
**Kinovorführungen.**  
 Abwechslungsreiches  
 Programm  
**Alle Abend Vorführung**  
 sensationeller Lichtspiele  
 von 6 1/2 Uhr bis 11 Uhr  
 Abends.  
**Jeden Sonntag grosse Matinée.**  
**Im Iris-Theater**  
 werden alle Abend die neue-  
 sten Lichtspiele gezeigt.

**Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr**  
 Rohrmasten und Wasserleitungs-Rohre nahtlos aus Stahl in un-  
 übertroffener Qualität, unzerbrechlich.  
 Vertreter:  
**Schmidt, Trost & Co.**  
 Santos São Paulo Rio de Janeiro

**Saxonia**  
 Chemische Waschanstalt und  
 Kunstfärberei. Dampf-Wäscherei für  
 Weisswäsche.  
 Färberei von Kleidern u. Stoffen  
 jeder Art, sowie von Seide, Baum-  
 wolle und Wolle im Strang. ::  
 Spezialität:  
 Behandlung feiner Herren-  
 plättwäsche. ::  
 4588 Prompte Lieferung  
**Fabrik:** Rua Visc. de Parnahyba 170/172 - Telephone Braz 297  
**Läden:** Rua Alvares Penteado 2-B = Rua Sebastião Pereira 5

**Rosa Bajec**  
 Hebamme, diplomiert  
 in Oesterreich und S. Paulo  
 mit jähr. Praxis an der  
 Maternidade de S. Paulo  
 Rua dos Gusmões 63  
 Telephone 4600 4574

**Klavierstunden**  
 erteilt in deutscher und por-  
 tugiesischer Sprache erfahre-  
 ner Lehrer Anfragen, auch  
 brieflich an M. Herrfeld, Rua  
 Conselheiro Ramalho 77, São  
 Paulo. 4865

**HARUTOS Stender**  
 Die Marken:  
**Conquistas, Alfredos, Havanezes,**  
**Excelsior, Luzinda, Pedrita, Lola N. 2**  
**HARUTOS Stender** sind überall  
 zu haben.

**Ao bom Sonho?**  
 Fortsetzung des Jahres-  
 ausverkaufs. - Prachtvolle  
 Steppdecken zu billigsten Prei-  
 sen. Moderne Matratzen (drei-  
 teilig), Kopfkissen in verschie-  
 denen Grössen. Paina de seda  
 zu 2\$500 und 3\$000 das Kilo.  
 Eiserner Bettstellen usw. Tele-  
 phon 692, Ladeira Sta. Ephi-  
 genia 19, S. Paulo. 4867

**CASA LUCULLUS**  
 Prima Spargel  
 Junge Erbsen  
 Flageoletbohnen  
 Blumenkohl  
 Rosenkohl  
 Sellerie  
 Champignon  
 Steinpilze  
 Morehen  
 Rua Direita No. 55-A  
 São Paulo. 4512

**Chop Gambrinus**  
 Solides bürgerliches Bierlokal  
 Inhaber: KARL GEUDER 4857  
 N. 98 Rua Santa Ephigenia No. 98 - S. PAULO  
**Jeden Abend Zither-Konzert**  
 Angenehme einschmeichelnde Biermusik.  
 Eintritt frei. Kein Sammeln

**Salão de Modas René**  
 Rua das Palmeiras 36-B = São Paulo,  
 Inhaberin: **Frau Grete Goldschmidt**  
 Verkauft sämtliche neuesten französischen  
 und englischen Modelle zu ausserordentlich billigem Preise

**Casa Paulo**  
 Rua Sebastião Pereira N. 30  
 Vorteilhafteste Ein-  
 kaufsquelle für Haus-  
 und Küchengeräte, Glas,  
 Porzellan und Steingutwaren  
 Sämtliche Artikel für Küche  
 und Haus in grosser Auswahl  
 stets auf Lager Bohnerbesen  
 Bohnerwachs, Topfbesen,  
 echt deutsche Haarbesen, Li-  
 noleum in allen Mustern und  
 Maassen. Direkter Import  
 Aufmerksamste Bedienung.  
 Billigste Preise.  
**Paulo Harms**  
 Rua Sebastião Pereira Nr. 30,  
 S. Paulo.

**Hotel e Pensão Allemã**  
 Rua José Bonifacio 35-A, 35-B, 37, 43  
 Fichtler & Degrave. 454

**Rasse-Eier**  
 Garantiert Plymouth Rocks  
 weiss und silbergrau offeriert,  
 Av. Celso Garcia 577. Nähere  
 Auskunft wird an der Kasse  
 der Casa Allemã erteilt. 4652

**MENSAGEIROS**  
 Rua Alvares Penteado 38-A n. 38-B  
 S. Paulo - Telephon „Mensageiros“  
 Schnellste und sicherste Ausführung von  
 Aufträgen, Beschriftungen u. Zustellun-  
 gen von kleinen Paketen (bis 25 Kilo), Ver-  
 teilung von Einladungen, Programmen, Rund-  
 schreiben, Reklameszetteln etc. Mensageiros  
 für Balls und Hochzeiten etc. - Special-  
 Sektion für Umzüge, Transport n. Despatches.  
 Mässige Preise. Garantie für alle Arbeiten

**Pension Hamburg**  
 75 - Rua dos Gusmões - 75  
 Ecke Rua Sta. Ephigenia, São  
 Paulo. Telephone No. 3263  
 5 Minuten von den Bahnhöfen  
 Luz und Sorocabana entfernt,  
 empfiehlt sich dem reisenden  
 Publikum. 4544

**Viktoria Strazák,**  
 an der Wiener Universitäts-  
 Klinik geprüfte u. diplomierte  
**Hebamme**  
 empfiehlt sich. Rua Victoria 32  
 São Paulo. Für Unmit-  
 telte sehr mässiges Honorar.  
 Telephon: 4.828 4573

**Deutsche Pension**  
 Mittag- und Abendtisch  
 90\$000 monatlich  
 Rua Quitanda N. 8 (Sobr.)  
 4519 S. Paulo.

**Dr. Marrey Junior**  
 Advogado 4576  
 Rua S. Bento 21,  
 Rua Vergueiro 368 - S. Paulo

**Zu vermieten**  
 für 70\$000 das Haus Rua Ver-  
 gueiro 492, enthaltend Saal,  
 zwei Schlafzimmer, Esssal,  
 Küche, Despensa, W. C. und  
 grosser Hof. Schlüssel befin-  
 det sich No. 490, Rua Um-  
 berto I. 53, Villa Marianna, S.  
 Paulo. 8245

**Zimmer**  
 in besserem Familienhause zu  
 vermieten. Rua Major Sertori-  
 o 79, S. Paulo

**Gesucht**  
 wird ein Bombnmacher. Ave-  
 nida Rangel Pestana 311, São  
 Paulo. 4577

Padaria „Germania“  
**Deutsche Bäckerei**  
 von Schmidt & Matt  
 Rua Helvetia 92, S. Paulo  
 Deutsches Brot in allen  
 Qualitäten, Bisquits, Kaffee-  
 und Teegebäck.  
 Frische Butter.